

Zeitschrift: Der Schweizer Sammler : Organ der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft und der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare = Le Collectionneur suisse : organe de la Société Suisse des Bibliophiles et de l'Association des Bibliothécaires Suisses

Herausgeber: Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft; Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare

Band: 13 (1939)

Heft: 1: Der Schweizer Sammler = Le Collectionneur suisse

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER SCHWEIZER SAMMLER

*Le Collectionneur suisse**Bücher, Ex-libris, Graphik, etc.*Organ der
Schweizer Bibliophilen Gesellschaft und
der Vereinigung schweiz. Bibliothekare*Livres, Ex-libris, Estampes, etc.*Organe de la
Société suisse des bibliophiles et de
l'Association des Bibliothécaires suissesRedaktion: Dr. *Wilh. J. Meyer, Bern**Die Offizin Gessner zu Zürich im 16. Jahrhundert*

Von P. Leemann-van Elck

Diese in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts während weniger Jahre tätige Druckerei, Verlag und Buchhandlung wetteiferte mit der Offizin Froschauer. Auf dem Gebiete des Buchschmuckes hat sie im Stile der Hochrenaissance Beachtenswertes geleistet.

Die Offizin Gessner ging aus derjenigen Rudolf Wyssenbachs hervor, welcher Drucker und Formschneider sich gegen Ende 1551 mit Andreas Gessner dem Jüngern zu der Firma « Andrea Gessner dem jüngeren und Rudolphen Wyssenbach » oder « Andream Gesnerum F. et Rodolphum Wyssenbachium » zusammentat.¹⁾ Mit dieser Verbindung ist ein geschäftlicher Aufschwung festzustellen, da Gessner grössere finanzielle Mittel in das Unternehmen steckte. Wyssenbach hat sich Ende 1553 von seinem Teilhaber gelöst, da er als Fachmann die starke finanzielle Belastung des Unternehmens in den ungünstigen Zeitläufen als auf die Dauer nicht tragbar angesehen haben mag. An seine Stelle trat der jüngere Bruder Andreas Gessners, Jakob. Die Pressen und das gesamte typographische Rüstzeug, samt den Holzformen, wurden von Andreas Gessner, wohl unter finanzieller Mithilfe seines Vaters, erworben. Obwohl er nicht Fach-

1. Vergl. dazu Paul Leemann-van Elck «Zürcher Drucker um die Mitte des 16. Jahrh.»: 2. Rudolf Wyssenbach.